BEI UNS ZUHAUSE - DAS ESSEN-NORD MITGLIEDERMAGAZIN

"NETTER ZU MIR SELBST SEIN!"

UNTER DEN DÄCHERN VON ESSEN-NORD

WOHNZIMMER NATUR

WILLKOMMEN IM "ERFAHRUNGSFELD DER SINNE"

BETRIEBSKOSTENABRECHNUNG 2021

KOSTEN FÜR WINTERDIENST WERDEN STARK GEKÜRZT



AUF EIN WORT!

Die vorliegende BUZ greift erneut eine Vielzahl an sehr unterschiedlichen Themen auf. So stellen wir einen sehr bekannten Fernsehmoderator und Mieter von Essen-Nord vor. In weiteren Beiträgen gehen wir auf unsere Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen ein. Und schließlich informieren wir Sie über interessante Veranstaltungen, Angebote und Interna von Essen-Nord. So unterschiedlich diese Themen sind, so abwechslungsreich und herausfordernd ist der Alltag in unserer Wohnungsgenossenschaft.

Sehr außergewöhnlich und berührend war der uns mit Schreiben von Nachbarn vor Kurzem zugegangene Nachruf für einen leider sehr früh verstorbenen und sehr beliebten Mitmieter. Die in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Dankbarkeit und Trauer spiegelt eine nachbarschaftliche Verbundenheit wider, die so manchen sinnlosen Mieterstreit andernorts schnell vergessen

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre unserer neuen BUZ und eine schöne Frühlingszeit!

Ihr Vorstand

Juan-Carlos Pulido Vorsitzender des Vorstandes Darfifm

Andreas Dargegen Mitglied des Vorstandes

PS: Gerade bei jenen Artikeln, die geplante Veranstaltungen oder Termine im Blick haben, war zum Redaktionsschluss nicht sicher, ob sie aufgrund der Corona-Krise tatsächlich stattfinden oder eingehalten werden können. Wir bitten Sie, sich diesbezüglich über die aktuellen Medien und das Internet zu informieren.



Stadtteilspaziergänge:

Quer durch das Quartier

INHALT

- 2 Editorial
- 2
- Ingo Nommsen: "Netter zu mir selbst sein!"
- Essen-Nord-Trabanten: Seit 20 Jahren in Dülmen vor Ort
- News: Vertreterversammlung 2022
- News: Hilfe beim Wechsel
- Andreas Dargegen: Auszeichnung für den Einsatz für Baukultur
- Neubau in Ratingen: Bechemer Carré nimmt Form an
- 10 Energetische Sanierung: Vorzeigeprojekt wird fortgesetzt
- 11 Betriebskostenabrechnung 2021:
 - Kosten für Winterdienst werden stark gekürzt
- 12 Essen-Nord-Geschäftsstelle: Vorarbeiten planmäßig begonnen
- 14 Aufteilung unserer Bezirke
- 15 Essen-Nord in Straßennamen: Ehrung für den "Gründungspfarrer"
- 16 Wohnzimmer Natur: Willkommen im "Erfahrungsfeld der Sinne"
- 18 Rezept: Lamm Kebap im Kartoffelnest
- 19 Altendorfer Stadtteilspaziergänge: Quer durch das Quartier
- 20 Arbeiten bei Essen-Nord: "Genossenschaftliches Denken? -Damit bin ich vertraut!"
- 21 News: Kinderspielplatz am Feldmannhof fertiggestellt
- 22 Einer von uns: Der neue "Alte"
- 23 News: Vodafone – andere Telefonnummern
- 24 DJK Altendorf 09: Entspannungskurs mit Sonderkonditionen
- 26 Haldengeschichten: Rungenberg - Ich bin zwei Halden
- 27 Gewinnspiel





IMPRESSUM

Herausgeber: V.i.S.d.P. Redaktion:

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG

Juan-Carlos Pulido

wort- und tat-büro I essen I Hubert Röser, CONTACT GmbH,

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG

Konzept und Umsetzung: CONTACT GmbH, Oberhausen

Druck:

Bildnachweis:

Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com Heinrich Adrian, Ariston Verlag, DAMPFE - Das Borbecker Brauhaus, Essen-Nord, Grün und Gruga Essen, Svern Lorenz, Hubert

Röser, Jens van Zoest/Büro Ingo Nommsen, stock.adobe.com/Annibell82, Exclusive Dn, fizkes, kvladimirv, mimagephotos, Yaruniv-Studio, Privat



ie Entscheidung, das dauerhafte Engagement beim ZDF aufzugeben, bezeichnet der 51-Jährige inzwischen als eine "der besten meines Lebens": "Nicht, weil mir das, was ich dort gemacht habe, keinen Spaß mehr bereitet hätte, sondern weil ich erlebe, wie sich plötzlich im Leben Türen öffnen, weil ich offen dafür bin." Nommsen nutzte die neue Freiheit, um sich Zeit und den Raum für Dinge zu geben, die er einfach mal ausprobieren wollte.

Beeinflusst war die Entscheidung sicher auch durch den plötzlichen Tod seines Vaters, der ihm einmal mehr deutlich gemacht habe: "Das Leben ist keine Generalprobe!" Wenn etwas geändert werden soll, weil es sich nicht mehr gut anfühlt oder weil irgendetwas fehlt, um glücklich zu sein, dann muss es jetzt geändert werden – und nicht irgendwann.

Traumberuf Fernsehmoderator

"Fernsehmoderation ist mein Traumberuf, der mich sehr glücklich macht. Dennoch blieben in den ZDF-Jahren viele Träume, Wünsche und Sehnsüchte auf der Strecke. Das wurde mir nach dem Tod meines Vaters mehr und mehr bewusst. Und das wollte ich ändern." Also wagte sich Nommsen, der ein Volontariat beim Radio absolvierte und 2000 sein Journalismus-Studium an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität abschloss, nach mehr als 3000 "Volle Kanne"-Ausgaben, rund 700 "Hallo Deutschland"-Sendungen und dutzenden Fernsehshows an neue Dinge: Er probierte sich zum Beispiel an Stand up-Comedy, nachdem er einen entsprechenden Workshop in New York besucht hatte und gleich für eine Woche auf dem Broadway gespielt hatte. "Das war Abend für Abend ein unglaubliches

Gefühl", sagt Nommsen und erinnert sich an den legendären Roger Willemsen († 2016), der ihm verraten hatte: "Die Bühne ist das tollste, da kannst Du machen, was Du willst." Zwar schwinge das Risiko des Scheiterns bei solchen neuen Vorhaben mit, aber das mache natürlich auch den Reiz aus.

Der eigenen Entwicklung auf der Spur

In seinem neuen Buch "Hilfe, ich bin zu nett!", das komplett im Düsseldorfer Büro entstanden ist, geht er seiner eigenen Entwicklung auf die Spur – und verrät ganz nebenbei, wie man Grenzen setzen kann, "wenn andere Ihre Freundlichkeit ausnutzen", wie es im Untertitel heißt.

Immer nur nett zu anderen zu sein, ist jedenfalls nicht der Königsweg für das Leben, so sein Resümee: "Mein Mut, volle Verantwortung für mein Leben zu übernehmen und wieder netter zu mir selbst zu sein, hat sich gelohnt."

Düsseldorf, Stadt am Fluss

Dass er derzeit mit Frau und Kind, die er erfolgreich vor der Öffentlichkeit abschirmt, in Düsseldorf wohnt, ist noch immer seiner ZDF-Zeit geschuldet. "Ich mag diese Stadt. Ich habe ohnehin das Gefühl, dass Städte, die an Flüssen liegen, irgendwie liebenswerter und die Menschen gelassener sind als anderswo ..." Doch auch in Bezug auf seinen Wohnort will Nommsen sich seine Freiheit erhalten: "Wenn sich etwas Spannendes ergibt, das einen Wechsel notwendig macht, dann ist das eben so. Ich genieße es gerade, mich bewusst auf Unplanbares einzulassen, und habe Lust auf neue Abenteuer."



Ingo Nommsens neues Buch:

Raus aus der Nettigkeitsfalle

»Sie sind zu nett!« sagt ihm Frank Elstner. Was Ingo Nommsen am Anfang seiner Karriere erst nicht versteht, erweist sich mit den Jahren als treffende Einschätzung.

Er geht Konflikten und harten Entscheidungen aus dem Weg, erfüllt fremde Erwartungen, koste es was es wolle, und stellt die eigenen Bedürfnisse hintan – bis ein privater Schicksalsschlag zum Wendepunkt wird.

Nah am eigenen Lebensweg erklärt Ingo Nommsen, welche Schritte er machte, um aus seiner Misere herauszukommen und sich neu selbst zu behaupten. Er erläutert die häufigsten Verhaltensfallen und erkundet die effektivsten Auswege:

- · Warum will ich es allen recht machen?
- Wie kann ich meine Denkweise verändern?
 - Wie lerne ich, künftig »Nein« zu sagen?

Ingo Nommsen zeigt, dass es nur kleine Verhaltensänderungen im Alltag braucht, um große Schritte aus der Nettigkeitsfalle zu machen. Freundlich sein, ohne sich selbst ausnutzen zu lassen.

Ariston-Verlag, 247 Seiten, 18,00 €





VOR ORI

In dieser BUZ-Ausgabe kommt unsere kleine Serie zu unseren Wohnungsbeständen außerhalb von Essen zu ihrem Ende: Nach Ratingen, Düsseldorf und Dortmund wenden wir in diesem Heft unseren Blick ins Münsterland – genauer gesagt nach Dülmen. Dort haben wir 2002 – also vor 20 Jahren – 20 Reihenhäuser selbst gebaut und drei weitere übernommen.

intergrund dieses Engagements war der Wunsch nach Wachstum für unsere Genossenschaft, das in der Kernregion – also Essen – nicht mehr realisiert werden konnte. Unter anderem auch deshalb, weil die deutsche Wiedervereinigung seinerzeit nicht den von vielen erhofften und erwarteten Zuzug ins Ruhrgebiet mit sich gebracht hatte. Vielmehr stagnierte hier der Wohnungsbedarf, sinkende Einwohnerzahlen waren an der Tagesordnung.

Wohnraum für britische Soldaten

In Dülmen allerdings suchte die Bundesvermögensverwaltung Wohnraum für Angehörige der britischen Streitkräfte. Insofern waren die Neubauten ein risikoarmes Vorhaben, das gerne und mit viel Engagement angegangen wurde.

Die Häuser wurden alle mit Garten und Garagen ausgestattet und waren von der Konzeption her auf Familien ausgelegt. Die Lage am Rande der Innenstadt war ein zusätzliches Plus, denn so konnten die wichtigsten Orte des täglichen Bedarfs – Schule, Kita, Einzelhandel – quasi fußläufig erreicht werden.

Inzwischen sind die britischen Soldaten schon seit einiger Zeit abgezogen, doch aufgrund der vielen Vorteile, die mit den Häusern verbunden sind, war es nicht sonderlich schwer, neue Interessenten zu finden: Alle Häuser, die über Wohnflächen von 118 bis 140 qm verfügen, sind längst wieder an Familien vermietet.



AUSBLICK

Ob und – wenn ja – wo unsere Genossenschaft weitere Immobilien außerhalb von Essen bauen oder übernehmen wird, ist derzeit nicht sicher: "Prinzipiell haben wir durchaus den Wunsch, weiter zu wachsen", sagt luan-Carlos Pulido. "Aber das muss inhaltlich passen und sinnvoll in das Gesamtkonzept von Essen-Nord eingefügt werden können." Der Bedarf an neuem Wohnraum sei zwar unverändert groß, die zur Verfügung stehenden geeigneten Flächen dagegen eher gering. Außerdem seien die Hürden, die mit der Erreichung von Planungsund Baurecht verbunden sind, bisweilen viel zu hoch: "Bearbeitungsdauern von mehreren Jahren sind längst nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel", bedauert Pulido.



VERTRETER-VERSAMMLUNG 2022

ie Vertreterversammlung soll in diesem Jahr erneut im Festsaal der Borbecker Dampfbierbrauerei durchgeführt werden: Wenn die Corona-Regeln es zulassen, kommen die Vertreterinnen und Vertreter am 23. Mai um 18 Uhr zusammen, um den Jahresbericht und die wirtschaftlich wichtigen Zahlen von Vorstand und Aufsichtsrat entgegenzunehmen.

ESSEN NORD STROM

HILFE BEIM WECHSEL

n der BUZ Ausgabe 53 (September 2021) haben wir angekündigt, dass die Stadtwerke Essen nun einen eigenen EssenNordStrom anbieten – komplett aus erneuerbaren Energien. Inzwischen ist eine entsprechende Internetseite (www.stadtwerke-essen.de/

essennordstrom) ans Netz gegangen, der man alles Wichtige entnehmen und auf der man direkt einen entsprechenden Vertrag unterschreiben kann. Wer es lieber ein bisschen traditioneller mag: Unter der Telefonnummer 0201/800-3313 sind fachkundige Beratungskräfte erreichbar, die unseren Mitgliedern Rede und Antwort stehen.



AUSZEICH-NUNG FÜR DEN EINSATZ FÜR BAUKULTUR

Vorstandsmitglied Andreas Dargegen wurde als außerordentliches Mitglied in den Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA berufen.



Andreas Dargegen wurde aufgrund seines Einsatzes für die Baukultur im Allgemeinen und für den Erhalt und die Pflege der denkmalgeschützten Hirtsiefer-Siedlung im Besonderen mit der Berufung als außerordentliches Mitglied des BDA ausgezeichnet. "Ich freue mich sehr, dass mir diese besondere Ehre zuteil wird und ich unsere Wohnungsgenossenschaft im BDA vertreten darf", verleiht Andres Dargegen seiner Freude Ausdruck.

Als Architekt ist er bereits seit 1997 für die Essen-Nord tätig: zunächst als Projektleiter für Instandhaltung, Modernisierung und Neubau, seit 2007 als Bereichsleiter Technik und Immobilien. Seit sechs Jahren ist Andreas Dargegen Mitglied des Vorstands und führt das Unternehmen gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Juan-Carlos Pulido.

Die Hirtsiefer-Siedlung spielte damals wie heute eine wichtige Rolle für die Essener Genossenschaft: Heinrich Hirtsiefer war einer der Gründerväter der genossenschaftlichen "Kleinhaus Siedlung Essen-West e.G. mbH", aus der später die Essen-Nord hervorging. Damals als städtebaulicher Gegenentwurf zu den beengten Wohnquartieren errichtet ist die Siedlung auch heute noch ein hervorragendes Beispiel für gelungene Baukultur.



CARE NIMMT FORM AN

Unser aktuell größtes Bauprojekt – das "Bechemer Carré" in Ratingen – nimmt mehr und mehr Form an. "Mitte Februar konnte der Rohbau abgenommen werden – wir sind voll im Plan", freut sich Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen. Der Neubau mit 46 Wohneinheiten, der sich in der Ratinger Innenstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Stadtgarten, Stadthalle und Stadttheater befindet, ist aktuell eines der größten Bauprojekte in der "Dummeklemmerstadt".

edauerlich ist allerdings, dass wegen der angespannten Pandemielage das Richtfest abgesagt werden musste. "Das hätten wir so gerne ausgerichtet, um sowohl die Mieter als auch die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge zu informieren. Leider war das nicht möglich, wir hoffen aber, in einigen Wochen ein schönes Sommerfest machen zu können, um dies nachzuholen", sagt Dargegen mit Blick auf die Zukunft.

Breites Wohnangebot für unterschiedliche Zielgruppen

Von 46 Wohnungen sind bereits 36 vermietet. "Offensichtlich hat sich unser Konzept bewährt, das ein breites Angebot

an Wohnungen vorsieht, mit dem verschiedenste Zielgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen angesprochen werden." Dies können junge Familien oder mobile Singles sein, die zwischen den umliegender Städten und Ratingen pendeln. Aber auch für Senioren oder kinderlose Paare, die in Zwei-Personen-Haushalten leben, gibt es entsprechende Angebote. Die Größe der neuen Wohnungen variiert zwischen 45 und 133 Quadratmetern, je nachdem, ob es sich um eine kleine Single-Wohnung im Erdgeschoss oder beispielsweise um eines der vier jeweils zweigeschossigen Stadthäuser handelt, die in den Baukörper integriert sind. "Die Kaltmiete der sehr wertig ausgestatteten Wohnungen wird zwischen 9,90 Euro und 14,00 Euro pro Quadratmeter Wohn-

fläche betragen – im Mittel bei 12,17 €. Damit liegt sie deutlich unter den Preisen, die ansonsten in Ratingen für vergleichbar ausgestattete Wohnungen gefordert und auch bezahlt werden", sagt Gabriele Nieswandt, Teamleiterin Wohnungswirtschaft bei Essen-Nord. Zu allen Wohneinheiten gehören übrigens PKW-Stellplätze, die platzsparend in einer Tiefgarage realisiert werden.

Nur noch zehn freie Wohnungen

Die Fertigstellung des Bauprojekts und die Übergabe der Wohneinheiten sind für Ende 2022 geplant. Wer Interesse an einer der letzten zehn Wohnungen im Bechemer Carré hat, findet Infos und Exposés der Wohnungen auf unserer Website

www.essen-nord.de.



Energetische Sanierung

VORZEIGE-PROJEKT WIRD FORTGESETZT

Angesichts der Energie-Preise, die derzeit durch die Decke gehen, ist das Programm der "energetischen Sanierung", das Essen-Nord schon seit etlichen Jahren fährt, praktisch ohne Alternative. "Energie sparen ist das Gebot der Stunde", sagt Andreas Dargegen, Vorstand bei Essen-Nord, der die Maßnahmen erfolgreich betreut.

erzeit arbeiten wir an der Modernisierung der Häuser im Ahrendahls Hang 6-10, dem zweiten von vier Bauabschnitten. Jetzt können sich die Mieter von insgesamt 24 Wohnungen darauf freuen, dass der energetische Standard eines KfW Effizienzhaus 70 erreicht wird", beschreibt Holger Hillenkamp als für die Häusermodernisierung verantwortlicher Bauleiter von Essen-Nord die zu bewältigende Aufgabe, die rund 2,5 Mio. € kosten wird. Darin sind der Einbau von Fernwärmeheizungen und eine Fassadendämmung ebenso enthalten wie die Dämmung der obersten und unteren Geschossdecken sowie der Einbau von Kunststoff-Fenstern mit Dreifach-Isolierverglasung. Außerdem werden die Treppenhäuser instandgesetzt bzw. modernisiert, Balkonbrüstungen erneuert und abschließend auch die Außenanlagen neu gestaltet. Also eine umfassende Aufgabenstellung, die viel Engagement erfordert. Besonders wichtig ist Dargegen der Anschluss an die Fernwärmeleitung der Steag, die durch

den Arendahls Hang weiter in Richtung Stoppenberg verläuft. "Mit der Fernwärme haben wir bislang sehr gute Erfahrungen gemacht, sodass ein Austausch der bisherigen Nachtspeicherheizung für diese Maßnahme nicht nur energetisch sinnvoll ist!"

Weitere Maßnahmen

Doch nicht nur in Stoppenberg wird derzeit eifrig gearbeitet: Auch in Schönebeck – genauer in der Altstr. 41 - geben sich Handwerker die Klinke in die Hand. Hier wird ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten energetisch saniert. Das Engagement im Stadtteil wird im kommenden Jahr seine Fortsetzung finden: Dann beginnen die Arbeiten in der Schluchtstr. 2–4 mit sechs Wohnungen. "Etwas vorgezogen haben wir allerdings den beliebten Balkonanbau, der jetzt schon stattfindet, damit die Ruhe- und Freizeitflächen schon in diesem Sommer genutzt werden können", freut sich Dargegen. Ebenfalls für dieses Jahr ist der Balkonanbau in den Häusern Bülsebeckstr. 27-31 (Nähe Niederfeldsee in Altendorf) geplant.

Betriebskostenabrechnung 2021

KOSTEN FÜR WINTER-DIENST WERDEN STARK GEKÜRZT

m kommenden Sommer wird durch die Geschäftsstelle unserer Genossenschaft die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2021 verschickt. Einige Mieter werden diese Aufstellung mit besonderer Aufmerksamkeit lesen, nämlich jene, die Dienstleister von Essen-Nord mit der "Erbringung des Winterdienstes" beauftragt hatten, weil sie die beschwerliche Arbeit nicht selbst ausführen wollen oder können.

Erinnern Sie sich? Anfang Februar letzten Jahres führten dichter Schneefall und Temperaturen teilweise im zweistelligen Minusbereich im Ruhrgebiet dazu, dass die verkehrstechnische Infrastruktur nahezu komplett ausfiel: Die Straßen wurden von den städtischen Entsorgungsbetrieben nicht geräumt, demzufolge fielen auch Busse und Bahnen über mehrere Tage aus und viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mussten sehen, wie sie es schaffen konnten, ihrer Beschäftigung nachzugehen.

Auch die Räumung der Bürgersteige, die in der Verantwortung der jeweiligen Mieter liegt, konnte vielerorts nicht durchgeführt werden. Das hat natürlich insbesondere diejenigen unserer Mieter verärgert, die Essen-Nord damit beauftraut

haben, die Arbeit durch einen externen Dienstleister erledigen zu lassen, der dieser Aufgabe aber nun nicht oder nicht in Gänze nachkam.

Juan-Carlos Pulido, Vorsitzender des Essen-Nord-Vorstandes, erklärt dazu: "Die Situation ist für alle Parteien misslich: Da sind die Winterdienste, die aufgrund der nichtgeräumten Straßen nicht zu ihren Einsatzorten kamen, und da sind die Mieter, die jahrelang für den Winterdienst bezahlen und der dann, wenn er mal gebraucht wird, die vereinbarte Leistung nicht erbringt!" Pulido hat deshalb im Nachgang der Geschehnisse Verhandlungen mit allen beauftragten Firmen geführt, um die Situation zu klären. Erfreulicherweise erklärten sie sich alle bereit, aus Kulanzgründen auf den Großteil der ihnen vertraglich zustehenden Gelder zu verzichten. "Eine Reduzierung auf Null, wie sich einige Mieter erhofft haben, war aber deswegen nicht möglich, weil die Dienste an anderen Tagen durchaus ihrer Streu- und Räumpflichten nachgekommen sind und das ihnen dafür zustehende Geld auch zu bekommen haben." Maximales Ergebnis der Verhandlungen konnte deshalb nur sein, dass die Kosten in diesem Bereich erheblich gekürzt, aber nicht komplett gestrichen werden.







In der letzten BUZ-Ausgabe wurde der Neubau der Essen-Nord-Geschäftsstelle offiziell bekanntgegeben, jetzt haben die ersten Vorarbeiten begonnen. Mitte Februar wurden die bislang auf dem Grundstück stehenden 65 Bäume gerodet, für die Essen-Nord bereits im vergangenen Jahr eine Ausgleichsfläche pflanzen ließ.

ir mussten
rechtzeitig mit
den Arbeiten
beginnen,
da seit dem
1. März mit der
beginnenden
Brutzeit keine Fällungen mehr vorgenommen

werden durften", sagte Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido. "Insofern war ein wenig Eile geboten, damit wir im Spätsommer dann auch tatsächlich mit den eigentlichen Arbeiten beginnen können."

Als Ausgleich für die gefällten Bäume hat unsere Genossenschaft bereits im vergangenen Jahr eine 4.500 qm große Fläche in Bottrop-Kirchhellen aufforsten lassen. Diese Ausgleichsfläche muss nach geltendem Recht doppelt so groß sein wie der Bereich, in den

eingegriffen wird. "Typischerweise werden solche Aufforstungen in der Zeit von Herbst bis zum Frühjahr umgesetzt, da der Boden dann die höchste Feuchtigkeit aufweist und so bestmögliche Bedingungen für die Jungpflanzen vorherrschen", erklärt Julian Kiszka von der Landschaftsagentur plus, die das Vorhaben für uns betreut hat, und ergänzt: "Im Zuge der Maßnahme wurden ca. 2.250 neue Bäume und Sträucher gepflanzt – als Hauptbaumarten in gleichen Teilen Trauben- und Stieleichen, darüber hinaus Hainbuche und Vogelkirsche. Für den Waldrand haben wir uns in gleichen Teilen für die Straucharten Hartriegel und Pfaffenhütchen sowie die Baumarten Eberesche und Feldahorn entschieden."

Zur Verwendung sind also klimaresiliente, standorttypische Baumarten gekommen, die die früher artenarme, intensiv landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche enorm aufwerten. "Davon profitiert insbesondere die heimische Fauna", sagt Kiszka und betont: "Die neu entstehende Waldfläche bindet Kohlenstoffdioxid, verbessert die Sauerstoffbilanz und trägt zur Naherholungsfunktion bei!"

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Essen-Nord freuen sich, dass mit der plangerechten Ausführung der erste "Erledigt-Haken" auf dem Weg zur neuen Geschäftsstelle gesetzt werden kann.

Übrigens: Am Standort der neuen Geschäftsstelle werden im Zuge der Außengestaltungsarbeiten mehr neue Bäume gepflanzt als nun gefällt wurden.

AUFTEILUNG UNSERER BEZIRKE

In den vergangenen Jahren hat sich in unseren Beständen durch Neubau, Zu- und Verkauf einiges bewegt. In diesem Rahmen haben wir kürzlich unsere Bezirke neu aufgeteilt. Die aktuelle Aufteilung und die Zuordnung der jeweiligen Kundenbetreuer finden Sie auf dieser Doppelseite.



Kundenbetreuerin

Gabriele Nieswand Tel. 0201 63402-31 nieswand@essen-nord.de

Dortmund

Am Dimberg					4
Benno-Jacob-Str.					4-6
Hagener Str					267
Gotthelfstr					.40

Essen-Bedingrade

Scheckenstr.						2	9-	+4	40
Moosstr									12

Essen-Haarzopf

Fulerumer Str.									138-146
----------------	--	--	--	--	--	--	--	--	---------

Essen-Rellinghausen

Frankenstr.							127	

Essen-Stadtwald

riankensu.	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	155

Ratingen

Bechemer Str 64-76	Bechemer	Str.										64-76
--------------------	----------	------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-------



Kundenbetreuerin

Marianne Münch Tel. 0201 63402-32 muench@essen-nord.de

Essen-Bochold

Esseii Boeiioia
Altendorfer Str
Bergmühle
Bocholder Str 18–26, 19+2
Carl-Kruft-Str 1-
Erdwegstr
Germaniastr 12
Haskens Land 57+5
Im Bocholdsfeld 4, 6, 1
Kampstr 67, 69, 7
Lehrstr2
Roggenstr

Essen-Borbeck

Am Brachland 4+6
Bessemerstr3+5
Fürstenbergstr
Leimgardtsfeld 4-6
Matthäuskirchstr 1–31, 2–60
Otto-Brenner-Str 20–30
Schloßstr

Bedingrade

Am Roten Haus 2–6, 5, 19–27
Bandstr 112+114
Bergheimer Str
Frintroper Str 344+346,361
Heukenfeld 2+4
Laarmannstr10
Lohstr
Scheckenstr 1–27, 2–22

Essen-Dellwig

g
aasstr5-15
ellwiger Str
eisstr
aus-Horl-Str
chluchtstr2+4
chönebecker Str

Essen-Südostviertel

ickenscheidter	Fuhr				.59
teinmetzstr			2+	4+	6+8



Kundenbetreuer

Michael Intveen Tel. 0201 63402-36 intveenm@essen-nord.de

Essen-Aitenessen
Bäuminghausstr105+10
Bückmannshof 1+3, 5+7, 11–1
Fahrhauerstr
Feldmannhof 1–19, 2–2
Fünffußbank 1+
Gladbecker Str 436–44
Grünstr 21–33, 4
Hauerstr 16–20, 17–2
Herrenbank 24–3
Holtkämperheide
Kleine Hammerstr
Schonnefeldstr 90–10
Stauderstr

Essen-Heidhausen

Hinterm	Rathaus	

Essen-Katernberg

iiii vvesterbrucii	٠	٠	٠	٠	٠		2-2
Köln-Mindener-Str.					. 2	236	5-26

Essen-Kupferdreh

Möllneyer Ufer.						1
Essan-l'Iharruhi						

Am Heinrichpark 23–25

-- ------

-ssen-stoppenberg
Arendahls Hang5–33, 6–16
Essener Str 42–46, 58+60
Grabenstr 53, 65+67
Große Leining9–15, 20–24
Heeskampshof 1–11, 2–10
Hertzlerstr 2, 9+1
m Looscheid 20+22
Nikolausstr19–29
Theodor-Pyls-Str 19–3

Von-Bergmann-Str.. . 13+15, 23+25



Kundenbetreuer

Maximilian Jaschinski Tel. 0201 63402-47 jaschinski@essen-nord.de

Eccap-Altandarf

Essen-Aitendorr
Besselstr
Bülsebeckstr27-31
Ehrenzeller Str 86, 88, 90, 96
105+107, 106+108
Grieperstr 5+7, 18, 26+28, 51
Heinrich-Strunk-Str 47, 62–68
Helmholtzplatz
Hüttmannstr 51, 67–69
Kleine Buschstr40
Körnerstr
Röntgenstr 30–34, 35+37
Schönaichstr

Dülmen

Friedrich-Ruin-Str 37, 37a, 3
39a, 41, 41a, 43, 43a, 45, 45a, 4
Kreuzweg 131–14

Düsseldorf

Auf der Bock
Elisabethstr
riedrichstr13-1
ülicher Str
Kyffhäuserstr 34–3
ewitstr48-5

Ratingen

Angermunder vveg 2,
Gleiwitzer Str 1-0
Lochnerstr 35-43
Neißer Str 1–11, 2–1.

BEZIRK 5

Kundenbetreuerin

Angelika Kirch Tel. 0201 63402-34 kirch@essen-nord.de

Essen-Altendorf

Bockmühlenweg 1–41, 2–8
Dreesweg 2+4, 6-10, 12-16
Gaußstr 1–17, 2–24
Graßmannstr 1–3, 2–8
Hedwig-Dransfeld-Platz5, 6, 9
Heinrich-Strunk-Str 150, 152
153, 158, 159
Hirtsieferstr2–18, 23–39
24-62, 41-67, 68-76
Lichterweg 1-15, 2-14
Martin-Vollmar-Str 1–7, 2–4
Mercatorstr2-6
Möbiusstr
Nöggerathstr60, 70–76, 77
Riemannstr 1–9

Essen-Frohnhausen

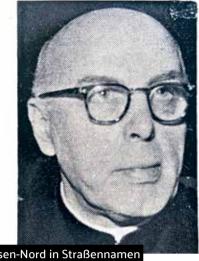
iergardtstr 2–6
oinglerstr
iiesebrechtstr 20–28
ieler Str 23+25
ise-Meitner-Str 26
1ommsenstr
löggerathstr 34–40
ollerbergstr23
Viesbadener Str 54+56

Essen-Holsterhausen

Falkstr							٠.		.5
Papestr							20)+	22
Planckstr.							44	+	46

Essen-Rüttenscheid

Rüttenscheider Platz				.2
Sibvllastr				33



Essen-Nord in Straßennamen

EHRUNG FÜR DEN "GRÜNDUNGSPFARRER"

iele Menschen an der Bockmühle waren über Jahrzehnte hinweg von einem besonderen "Dreiklang" beherrscht: Mitglied bei Essen-Nord, bei DJK Altendorf 09 und in der katholischen Kirche. Daran nicht unbeteiligt war der 1890 in Much (Siegkreis) geborene Martin Vollmar, der 1928 als Kaplan nach Altendorf gekommen war und 1931 den Auftrag erhielt, im Westen der großen Arbeiterpfarrei St. Mariä Himmelfahrt einen eigenen Seelsorgebezirk zu errichten. Fünf Jahre später entstand daraus - gegen den Willen der nationalsozialistischen Machthaber - die Pfarrei St. Clemens Maria Hofbauer, die über Jahrzehnte den Stadtteil und die darin wohnenden Menschen prägte und deren erster Pfarrer Martin Vollmar war. 1958 konnte Vollmar den Bau der Kirche an der Bockmühle endlich vollenden, ein Jahr später starb er und wurde auf dem Terrassenfriedhof beigesetzt.

Der kürzlich verstorbene Pastor Gerd Belker, der von 1973 bis 2007 die Pfarrei leitete, setzte ihm ein Andenken, indem er den Anstoß dazu gab, den von der Hirtsieferstraße bis zum Park gehenden Teil

der Graßmannstraße in Martin-Vollmar-Straße umzubenennen. Diese Umbenennung erfolgte 1988.

Inzwischen wird die Kirche an der Bockmühle vorwiegend von der polnischsprachigen Gemeinde im Bistum Essen genutzt.

Martin-Vollmar-Str.



Wohnzimmer Natur

WILLKOMMEN IM "ERFAHRUNGS-FELD DER SINNE"

m Sonntag, den 11. September 2022, soll unser beliebtes Veranstaltungsformat "Wohnzimmer Natur" im Bockmühlenpark zum dritten Mal stattfinden selbstverständlich nur, wenn es die Corona-Situation zulässt. Die Idee des Events: Wir bringen unseren Stadtkindern die Natur auf spielerische Art ein wenig näher.

Nachdem wir in den vergangenen Ausgaben unserer BUZ einige der Aussteller vorgestellt haben, geht es hier um unsere selbst organisierte Mitmachstation. Getreu dem Motto "ENTDECKEN. ERFAHREN. ERLEBEN." werden wir damit wieder alle Sinne der kleinen und großen Besucher anregen.

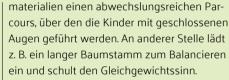
Wie das geht? Finden Sie es heraus – an verschiedenen Stationen mitten in unserem kleinen Park. Dort können Sie riechen, hören, tasten, balancieren, experimentieren und staunen, wozu Ihre Sinne in der Lage sind.

Barfußparcours und Balancier-Baumstamm

Wie fühlt es sich beispielsweise an, barfuß über Sand, Kieselsteine oder Laub zu laufen? Was viele nicht mehr wissen: Zahlreiche Sinneseindrücke können über die Füße aufgenommen werden. Um dies zu fördern, erschaffen wir mit unterschiedlichen Naturein und schult den Gleichgewichtssinn.

Riechen. Hören. Fühlen.

Der Großstadtdschungel mit seiner Reizüberflutung hat vielen von uns die Fähigkeit genommen, die ständig auf uns einströmenden Sinneseindrücke eindeutig zuzuordnen. Auf unserem "Erfahrungsfeld der Sinne" wollen wir die Besucher sensibilisieren: Was riecht da so süß? Welcher Vogel hat gerade gezwitschert? War das vielleicht ein Schafsfell, das ich mit meiner Hand berührt habe? Ganz gleich, ob mit der Nase, den Ohren, den Händen oder den Füßen: Alle Besucher sind herzlich dazu eingeladen, ihre Sinne auf die Probe zu stellen und herauszufinden, welche spannenden Reize an den einzelnen Stationen des Erfahrungsfeldes zu riechen, hören und fühlen sind!













Altendorfer Stadtteilspaziergänge

QUER DURCH DAS QUARTIER

Auf einen weiteren Stadtteilspaziergang dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger in Altendorf freuen: Nachdem im vergangenen Oktober die Premierenveranstaltung zu den "Orten des Glaubens" geführt hat, geht es am 14. Mai rund um das Thema "Wohnen und Architektur". Konzipiert hat den Spaziergang Andreas Dargegen, Vorstand bei Essen-Nord.

Itendorf ist ein Stadtteil mit einer interessanten Mischung aus historischen und neuen Bauwerken", sagt Dargegen, "vieles ist im 2. Weltkrieg zwar durch Bombenangriffe zerstört oder stark beschädigt worden, aber eben auch wiederaufgebaut und restauriert worden - wie etwa unsere Hirtsiefer-Siedlung, die zurecht als ein historisches Kleinod für die ganze Stadt gilt!"

Doch die Tour wird nicht nur historische Bauten in den Blick nehmen - ganz im Gegenteil: Gestartet wird an der Ecke Nöggerathstraße/Onckenstraße - dort, wo die neue Geschäftsstelle von Essen-Nord entsteht. "Hier stellen wir die neue architektonische Landmarke des Stadtteils vor, die einen neuen Standard in Bezug auf Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit setzen wird", betont Dargegen.

Von der besagten Hirtsiefer-Siedlung mit ihren Gärten geht es weiter über die Gesamtschule Bockmühle, die komplett neu gebaut werden soll. Von dort führt der insgesamt 3,5 km lange Weg zur

Geschäftsstelle von Noweda, die vor fünf Jahren neu entstanden ist

Außerdem stehen die Fassadengestaltung am Christuskirchplatz und das Neubauprogramm des Allbau am Niederfeldsee auf dem Programm. Abschluss der rund zweistündigen Tour ist am gerade fertiggestellten "Ehrenzeller Grünzug" in Höhe des Markts.

"Ich denke, das wird eine interessante Tour, bei der es selbst für eingefleischte Altendorfer eine Menge Neues zu erfahren gibt", freut sich Markus Tiefensee, Pastoralreferent und Leiter des Stadtteilzentrums "kreuz + guer" der Pfarrei St. Antonius auf die Veranstaltung.

Im Stadtteilzentrum war die Idee zu den Spaziergängen geboren worden, die im Laufe des Jahres mit weiteren Veranstaltungen fortgesetzt werden sollen: Eine weitere Tour wird vom Kleingärt nerverein Altendorf durchgeführt, der das "Grüne Altendorf" in den Blick nimmt, eine andere stellt die spannende Frage "Graffiti: Kunst, Kitsch oder kriminell?" Wer weitere Ideen hat, kann sich gerne mit Markus Tiefensee in Verbindung





ANMELDUNG





"GENOSSEN-SCHAFTLICHES DENKEN? — DAMIT BIN ICH VERTRAUT!"

> Christoph Schmidt (37) arbeitet seit Sommer letzten Jahres im Rechnungswesen unserer Genossenschaft. Die oft für diesen Berufsbereich übliche Bezeichnung "Herr der Zahlen" möchte er für sich nicht gelten lassen. "Allrounder trifft es wohl eher", sagt er und lacht.

abei hat er tatsächlich viel mit Zahlen zu tun und auch sein ganzer beruflicher Werdegang ist davon maßgeblich geprägt: "Nach meinem Schulabschluss habe ich zunächst einmal eine klassische Ausbildung gemacht: die zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, wie es damals hieß", erinnert sich Schmidt. Dem schloss sich ein berufsbegleitendes Studium mit dem Abschluss eines Dipl.-Immobilienwirts (DIA) an, das letztlich noch mit einem "Bachelor of Arts - Real Estate" gekrönt wurde also klassische BWL mit dem Schwerpunkt Immobilien. Und als wäre das alles nicht genug, hat Schmidt während des Studiums auch noch die Prüfung zum Bilanzbuchhalter erfolgreich abgelegt.

Puuh, das sind ja mal Brocken. "Ja, das war schon eine stressige Zeit", gibt Schmidt zu, die er blockweise in Freiburg und Bochum verbracht hat. Denn eigentlich hat er ja immer noch "nebenbei" gearbeitet – und zwar bei der Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Mitte, wo er nach der Ausbildung den Bereich Vermietung betreute. Aufgrund einer Pensionierung wurde ihm nach einiger Zeit eine Stelle

im Rechnungswesen angeboten, wobei ihm die Möglichkeit eingeräumt wurde, das berufsbegleitende Studium zu absolvieren. "Das Rechnungswesen bei Essen-Nord ist im Vergleich deutlich umfangreicher." Denn unsere Genossenschaft mit dem Stammsitz in Altendorf hat mehr als doppelt so viele Wohnungen und Häuser zu betreuen wie die Duisburger Kollegen.

Unterschiede zu Wettbewerbern

Dennoch: Das genossenschaftliche Denken ist ihm vertraut – und es unterscheidet sich seiner Meinung nach doch erheblich von einigen Wettbewerbern auf dem Markt. "Wertiger Wohnraum zu einem fairen Preis ist nun einmal etwas anderes als maximale Rendite um jeden Preis", sagt der Vater einer 13-jährigen und einer wenige Monate alten Tochter. Hier bei Essen-Nord arbeitet er eng mit Markus und Daniela Kallenberg sowie Nicole Nachtigall und Heike

Kohl zusammen und ist dabei für die Abrechnung der Heiz- und Betriebskosten zuständig.

Christoph Schmidt freut sich, dass unsere Genossenschaft dabei ist, bei "Wertiger Wohnraum zu einem fairen Preis ist nun einmal etwas anderes
als maximale Rendite um jeden Preis."

den Heizkosten neue Wege zu beschreiten. "Bis vor kurzer Zeit war es so, dass wir die verbrauchsabhängigen Werte ausschließlich von Messdienstleistern haben erfassen lassen." Doch von denen will Essen-Nord auf Dauer nicht abhängig sein. Was liegt also näher als – über eine eigene Gesellschaft, die Essen-Nord Bau- und Service GmbH – die entsprechenden Werte selbst zu ermitteln und anschließend abzurechnen? Bei den Neubauten geschehe das inzwischen schon, bei den Bestandswohnungen werden jetzt Jahr für Jahr weitere Einheiten hinzukommen. "Wir sind dann selbst für die Zahlen verantwortlich – und das ist gut so!"

Essen, Sport und Ausflüge

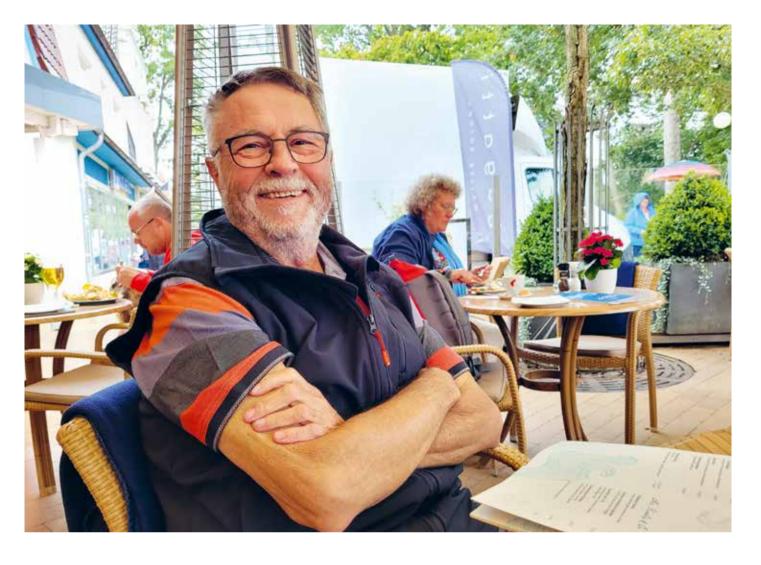
Weil er gerne kocht und essen geht, macht er auch gerne Sport: Joggen, Fitness-Studio, Squash und Fahrradfahren stehen in der Beliebtheitsskala ganz oben. "Ich bin halt gerne draußen, ausgedehnte Spaziergänge, Familienausflüge, das ist mein Metier." Und diese Ausflüge macht er gerne in die nähere Umgebung: "Manch eine oder einer kann mir viel über die Karibik und Südamerika erzählen, weiß aber nicht, wie es im Sauerland oder in der Eifel aussieht. Das ist doch schade, oder?"



KINDERSPIELPLATZ AM FELDMANNHOF FERTIGGESTELLT

eue Spielmöglichkeiten für Kinder in Altenessen: Die umfangreichen Umbaumaßnahmen von Grün und Gruga auf dem Kinderspielplatz Feldmannhof sind abgeschlossen. Pünktlich zum bevorstehenden Frühling steht die Anlage nun wieder für kleine und große Kinder zur Verfügung und lockt mit einem attraktiven Spielangebot.

Altbewährtes wurde aufgewertet, Neues ist dazugekommen - und das in enger Abstimmung zwischen Grün und Gruga und den Spielplatzpaten: So wurde die Sandspielfläche erweitert und es entstand für die Kleinsten ein ungestörter Bereich mit einem eigenem Blumenhäuschen. Der ursprüngliche Sandkasten wurde mit einem Ecktisch aufgewertet und für ältere Kinder eine attraktive Kletterkombination errichtet. Neue Schaukeln und ein Stufenreck laden zudem zum Spielen ein. Neben dem Aus- und Umbau der Spielflächen wurden auch die Wege neu hergestellt und Bänke sowie Papierkörbe ausgetauscht. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf insgesamt 115.000 EUR.



Einer von uns - Vertreter bei Essen-Nord

DER NEUE "ALTE"

Rund 20 Jahre war Heinrich Adrian (72) Mitglied der Vertreterversammlung Essen-Nord. 2020 – nach dem neuen Zuschnitt der Wahlbezirke – wurde er verabschiedet, jetzt ist er wieder da: Als Nachrücker für Ulrich Limpinsel, der von der Vertreterversammlung in den Aufsichtsrat wechselte und dort den Platz des verstorbenen Johannes Breuer einnimmt.

einrich Adrian, der vor seiner Pensionierung als Angestellter der Essener CDU-Fraktion Essen gearbeitet hat, erinnert sich gut, wie er kurz vor der Jahrtausendwende als Mieter zu Essen-Nord gekommen ist. Erst in Borbeck, dann in der Hirtsiefer-Siedlung, wo er mit seiner Frau Anke seit 2001 in der Möbiusstraße wohnt. "Als wir hier einzogen, war der Garten völlig verwildert: Den haben wir mit Hilfe von Verwandten erst einmal auf Vordermann gebracht, hunderte von Glasflaschen entsorgt, die als Beeteinfassungen genutzt worden waren, und etliche Kubikmeter Ziegelsteine und Schutt, die man im Garten vergraben hatte nach dem Motto: Ein bisschen Erde drauf, dann sieht man nichts mehr!"

Diskussionsprozesse

Die Wohnung selbst wurde komplett renoviert - und dabei lernten die Adrians erstmals eine Haltung kennen, die sich in den letzten 20 Jahren glücklicherweise erheblich geändert hat: "Das haben wir noch nie so gemacht – das haben wir schon immer so gemacht!" Adrian traf auf Menschen, die manchmal auch guten Argumenten wenig zugänglich waren: Als die Wohnung total entkernt war, ging es z. B. um die Zahl der Steckdosen und Lichtschalter in der Küche. "Sieben sollten es sein, das war uns damals schon zu wenig und wir wollten mehr. Doch auch meine Bereitschaft, einfach die entstehenden Mehrkosten zu übernehmen, hat nicht unmittelbar dazu geführt, dass das auch klappte", erinnert sich der fünffache Vater und inzwischen siebenfache Großvater. Dasselbe galt für die gewünschten Einhandhebelmischer an den Waschbecken: Auch hier gab es zunächst Vorbehalte, die aber dann glücklicherweise doch aus dem Weg geräumt werden konnten. "Letztlich hat es dann doch geklappt. Das ist sicher auch der Vorteil einer Genossenschaft, man kann doch mit Menschen reden, anders als bei einem anonymen Apparat mancher Wettbewerber, wie man es so häufig in der Zeitung liest."

Sprachrohr für andere

Heinrich Adrian sieht sich in seiner Rolle als Vertreter wie ein Sprachrohr für andere: "Oft haben Menschen gute Ideen, was anders gemacht werden könnte oder an was zukünftig überhaupt gedacht werden müsste, aber irgendwie trauen sie sich nicht, einen Brief oder eine Mail zu schreiben, um das an die richtige Frau oder den richtigen Mann zu bringen …" Aber aus seiner Berufstätigkeit weiß

er, dass Verwaltungen oft etwas Schriftliches brauchen, um damit angemessen umgehen zu können.

"Mir macht es Spaß, mich in solchen Fällen einzubringen – und wenn ich dann wirklich etwas bewirken kann, freut mich das natürlich umso mehr …"

Herausforderungen

An einer Herausforderung aber hat sich auch Heinrich Adrian bislang die Zähne ausgebissen: "Ich wünsche mir schon so lange, dass wir eine gelbe Tonne bekommen – aber das klappt einfach nicht. Mal sind die Keller zu eng, mal sieht man auch, dass einige Mieter einfach nicht Müll trennen wollen – sonst läge nicht so viel Papier im Restmüll." Aber vielleicht geht ja doch noch was – bis 2025 ist Heinrich Adrian jetzt jedenfalls wieder ordentliches Mitglied der Vertreterversammlung …





VODAFONE: ANDERE TELEFON-NUMMERN

n der vergangenen Ausgabe haben wir umfassend über die anstehenden Konsequenzen informiert, die aus der Veränderung des Telekommunikationsgesetzes resultieren. Die dort angegebene Telefonnummer, die bei Störungsfragen weiterhilft, gilt ausschließlich für Kunden, die über den Kabelvertrag hinaus weitere Verträge mit Vodofone geschlossen haben, z.B. Handy oder Internet. Für Kunden, die ausschließlich Kabelfernsehen nutzen, gilt dieser Nummer nicht. In diesem Fall können drei unterschiedliche Nummern angerufen werden: 0221/46619112 (Ortstarif), 0800/7001177 (kostenlos aus dem Vodafone-Netz) oder 0176/88866310 (kostenlos von Vodafone Mobilfunkanschlüssen).

22 BEI UNS ZUHAUSE I APRIL 2022
2 DET UNS ZUHAUSE I APRIL 2022

DJK Altendorf 09

ENTSPANNUNGSKURS MIT SONDERKONDITIONEN

Die gute Zusammenarbeit zwischen unserer Genossenschaft und dem Traditionsverein DJK Altendorf 09 geht in die nächste Runde: Nachdem durch die Kooperation im letzten Jahr unseren Mietern und Mitgliedern ein überaus günstiger Tennis-Schnupperkurs angeboten wurde, gibt es jetzt Vorteile für die Freunde der Entspannung.

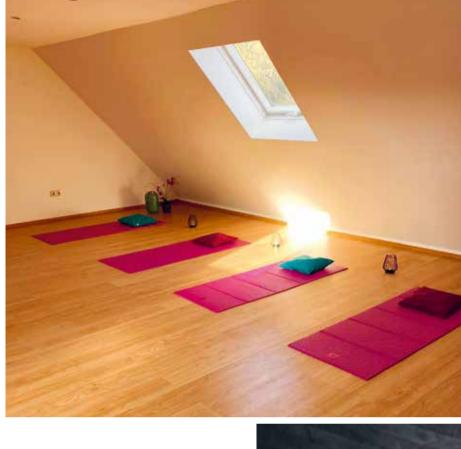
m neuen Kursraum des komplett renovierten A09-Vereinsheims (Ecke Nöggerathstraße/Herbrüggenstraße) wird ab dem 25. April 2022 erstmals der "Entspannungskurs für Erwachsene" stattfinden, für den Mitglieder unserer Genossenschaft einen Rabatt von 10 € erhalten und nur noch 65 € für sechs Einheiten zahlen müssen. Die Teilnehmer treffen sich jeweils montags in der Zeit von 18.30–19.30 Uhr und bekommen in gemütlicher Atmosphäre Traumreisen, Atemtechniken, progressive Muskelentspannung und autogenes Training angeboten.

Geleitet wird das Angebot, das danach in regelmäßigen Abständen wiederholt wird, von Saskia Waldhofer, die es sich als Entspannungspädagogin und zertifizierter Kinder- und Jugendcoach zur Aufgabe gemacht hat, Menschen bei verschiedenen Herausforderungen des Lebens zu unterstützen.

"Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern biete ich mit dem Kurs jeweils eine Stunde in der Woche, in der sie dem Alltag entfliehen und sich aufgrund gezielter Übungen auf sich selbst konzentrieren können. Außerdem dienen die Kurse dazu, Stress abzubauen oder seiner Entstehung vorzubeugen", freut sich die Übungsleiterin auf die vor ihr liegende Aufgabe.

"Ich bin sehr froh, dass wir nun endlich wieder ein gemeinsames Angebot unterbreiten können", sagt Juan-Carlos Pulido, Vorsitzender des Vorstands von Essen-Nord. "Bedingt durch die Pandemie mussten ja doch einige Projekte abgesagt oder verschoben werden, die wir zusammen mit A09 aufs Gleis setzen wollten."

Auch Michael Stottrop, Vorsitzender des Sportvereins von der Bockmühle, freut sich über die Kooperation: "Nach all den Einschränkungen, die in den letzten Monaten eine Menge psychischen Stress mit sich gebracht haben, ist solch ein Entspannungskurs vielleicht genau das Richtige!"





INFOS ZUR ANMELDUNG

Wer Interesse an dem Kurs hat, schreibt bitte eine Mail an Saskia Waldhofer (info@ liberi-essen.de). Sie verschickt dann den Aufnahmebogen mit allen wichtigen Details.

Wer beim ersten Kurs nicht teilnehmen kann, hat im Lauf des Jahres weitere Möglichkeiten, an den "Entspannungsabenden" teilzunehmen. Die nächsten Kurse starten jeweils zu diesen Terminen:

15.08. (6x) 17.10. (5x)

21.11. (5x)

Wer Spaß an der Sache gefunden hat, kann auch an Aufbaukursen teilnehmen. Die Starttermine sind:

27.04. (6x)

10.08. (6x)

19.10. (5x)

23.11. (5x)





"Dem Alltag entfliehen und sich mit gezielten Übungen auf sich selbst konzentrieren."

RUNGENBERG: ICH BIN ZWEI HALDEN

Das Steinkohlenbergwerk Hugo hat in Gelsenkirchen-Buer Spuren hinterlassen – und was für welche: Nicht zufällige, sondern gewollte. Deswegen ist die Rungenberghalde auch kein "Monte Schlacko", bei dem der Abraum einfach aufgehäuft wurde, sondern ein richtiges Landschaftsbauwerk.

brigens eins mit Geschichte:
So duldete die Zechenverwaltung nach dem Zweiten
Weltkrieg, dass die frierende
Bevölkerung auf dem qualmenden Berg nach Brennmaterial suchte, das im heimischen Ofen
verfeuert werden konnte. Heute dagegen ist
Rungenberg ein Naherholungsziel mit guten
Ski- und Rodelmöglichkeiten (wenn es dennmal schneit).

Besonders augenfällig sind die beiden schwarzen Dreiecks-Pyramiden, die aus optischen Gründen auf die eigentliche – inzwischen durchgehend begrünte – Halde aufgesetzt wurden. In den letzten Jahren haben die beiden schwarzen Blöcke aber einiges von ihrer düsteren Farbe verloren: Die Natur holt sich zurück, was ihr gehört. An immer mehr Stellen sprießen Gräser, Blumen und gar Büsche.

Lichtinstallation

Besonders eindrucksvoll an Rungenberg ist die Lichtinstallation "Nachtzeichen" der beiden Künstler Hermann EsRichter und Klaus Noculak, die 1992 den Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung der Halde gewannen: Auf den Spitzen der beiden Pyramiden stehen rostige Licht-Kanonen, die durch ihre Strahlen eine imaginäre Großpyramide vollenden. Das begeistert die einen und

brigens eins mit Geschichte: verärgert andere, die das Kunstwerk als an-So duldete die Zechenverwaltung nach dem Zweiten verärgert andere, die das Kunstwerk als anhaltende Lichtverschmutzung abtun. Na ja, man kann es nicht allen Recht machen.

Von den beiden Künstlern stammt auch das "Schienenplateau" im unteren grünen Teil der Halde, bei dem 5.500 Meter Eisenbahnschienen in einer Senke zu einem Bodenrelief ausgelegt wurden.

300 Stufen

Wenn man schon mal da ist, sollte man sich die Schüngelberg-Siedlung zu Füßen des Rungenbergs nicht entgehen lassen: Und die Sportlichen unter den Besuchern nehmen hier Anlauf, um über 300 Stufen bis zur Halde emporzusteigen oder zu joggen. Wer es lieber etwas gemächlicher angehen möchte, wählt einen der anderen Wege mit reichlich Möglichkeiten, um unterwegs Pause zu machen oder zu picknicken. Über mangelnden Besucherzustrom braucht sich der Rungenberg nicht zu beklagen, weil aber alles so weitläufig ist, hat man kein "Enge-Gefühl" zu befürchten.

Am besten lässt sich der Landmarkenteil der Halde Rungenberg, die auch Bestandteil der Route der Industriekultur ist, über die Holthauser Straße in Gelsenkirchen erreichen.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das BUZ-Preisrätsel, das Sie sicher rasch lösen können, wenn Sie das vorliegende Heft aufmerksam gelesen haben. Aus den Buchstaben für die richtigen Antworten ergibt sich das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Frage 4

Frage 5

Wo wurde ein Kinderspielplatz umfassend renoviert?
Feldmannhof L
Bockmühlenpark F
Schlosspark B

Frage 6

Frage 7

Frage 8



Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **15. Mai 2021** an Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Redaktion BUZ, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder per Mail an buz@essen-nord.de.

Zu gewinnen gibt es diesmal:

Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 100 €
 Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 75 €
 Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 50 €

Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebenden Angehörige. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.

